

Das Wasserwerk informiert:



Einführung einer zentralen Enthärtung des Trinkwassers durch das Wasserwerk der Stadt Brakel

Der Betriebsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 06.07.2017 mit der Einführung einer zentralen Trinkwasserenthärtung beschäftigt. Wie dort bekanntgegeben, muss durch den Bau und den Betrieb einer solchen Anlage mit einer Gebührenerhöhung von 0,68 €/m³ gerechnet werden.

Ein Musterhaushalt mit 3 Personen und einem Gesamtverbrauch von 120 m³ pro Jahr hätte demnach für den Bezug von enthärtetem Trinkwasser eine zusätzliche, jährliche Belastung von 81,60 € zu verzeichnen. Derzeit liegt der finanzielle Aufwand eines solchen Haushaltes für das Trinkwasser bei 240,00 € (inklusive 90,00 € Grundgebühr) pro Jahr.

Die Wasserhärte könnte durch die zentrale Enthärtung auf etwa 8°dH (Grad deutscher Härte) reduziert werden. Zurzeit liegt die Wasserhärte je nach Versorgungsgebiet etwa zwischen 19 und 30 °dH. Die Wasserhärte unterliegt seit Aufzeichnungsbeginn nur einer geringfügigen Schwankung.

Der Betriebsausschuss hat die Betriebsleitung des Wasserwerkes beauftragt, eine Kundeninformation sowie im weiteren Verfahren eine Kundenumfrage zu diesem Thema durchzuführen. Diese sollen in der nächsten Sitzung des Betriebsausschusses am 14. September 2017 vorgestellt werden. Bei einer entsprechenden Entscheidung des Ausschusses könnte im Anschluss die Umfrage durchgeführt werden.

Die Umfrageergebnisse sollen dem Rat der Stadt Brakel zur Entscheidungsfindung bezüglich einer Einführung der zentralen Trinkwasserenthärtung dienen.

Nach einer positiven Entscheidung ist laut Betriebsleitung für Planung, Genehmigung, Bau und Inbetriebnahme einer derartigen Anlage ein Zeitraum von mindestens 3 Jahren zu veranschlagen.

Die Investitionskosten wurden im Rahmen einer ersten Machbarkeitsstudie durch die Ingenieurgesellschaft GUV aus Kassel auf ca. 4,3 Mio € geschätzt.

Das Abwasserwerk informiert:



Ratten im Kanal

Das Abwasserwerk der Stadt Brakel ist für die Unterhaltung und den Betrieb der städtischen Entwässerungsanlagen zuständig. Hierzu zählt auch die Bekämpfung von Ratten im Kanal. Sobald ein Rattenbefall gemeldet wird, werden Rattenköder im Kanal ausgelegt und - wichtig - auch eine Nachschau gehalten, ob die Köder angenommen werden. Bei Bedarf wird so lange nachgelegt, bis die Köder nicht mehr angefressen werden. Diese Maßnahmen können aber nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn auf der anderen Seite nicht durch die weitere Zufuhr von Nahrung in Form von Essensresten ein Füttern der Ratten erfolgt. Speisereste gehören nicht über die Toilette oder die Abflüsse in den Kanal! Oberirdisch sind Ratten häufig in der Nähe von schlecht konstruierten Kompostern oder im Bereich von „gelben Säcken“, welche häufig noch Nahrungsreste enthalten, anzutreffen. An der Oberfläche kann durch das Fachpersonal des Abwasserwerkes keine Rattenbekämpfung durchgeführt werden. Denn hier müssen die Köder in speziellen, nur für Ratten zugänglichen Köderboxen ausgelegt werden. Dies ist notwendig, da sonst auch andere Tiere und Kinder an das Gift gelangen könnten.

Rattenbefall vermeiden

Köder können helfen, Ratten zu bekämpfen. Wenn aber Abwasserkanäle, Kompost oder Müll einen reich gedeckten Tisch bieten, gibt es für die Ratten keinen Grund, die ausgelegten Giftköder zu fressen. Vom Menschen geschaffene Nahrungsquellen zu vermeiden, bildet somit die Grundlage, auf deren Basis eine Rattenbekämpfung erst möglich wird. Wer aber Speisereste in Ausguss, Rinnstein oder Toilette entsorgt, schafft den Ratten ideale Lebensbedingungen im Abwasserkanal. Das Essen fließt gleich vor ihrer Haustür vorbei: So können die Tiere sich ungestört vermehren.

Vorbeugen hilft!

Sie können auf Ratten in Ihrer Nachbarschaft gut verzichten? Dann locken Sie die Tiere auch nicht an.

- Lebensmittel- und Speisereste gehören weder ins Spülbecken noch in die Toilette.
- Verpackungen, die im Gelben Sack gesammelt werden, müssen frei von Speiseresten sein. Stellen Sie die Säcke erst am Tag der Abholung an den Straßenrand. Gerüche, bei denen wir die Nase rümpfen, locken Ratten an, und Tüten und Säcke sind für hungrige Ratten kein ernsthaftes Hindernis.
- Was Hunden, Katzen, Hühnern und Schweinen schmeckt, mögen auch Ratten. Bewahren Sie größere Futtermengen nur in fest verschließbaren Behältern auf.
- Auch Vogelfutter schmeckt Ratten vorzüglich. Achten Sie darauf, wen Sie im Winter durchfüttern.
- Werfen Sie keine rohen oder gekochten Speisereste auf den Komposthaufen, nutzen Sie hierfür die Biotonne.

Biologie der Ratte

Ratten sind dämmerungsaktive Tiere. Ihre Sinne sind optimal auf lichtarme Verhältnisse angepasst. Ratten sehen im Allgemeinen nicht sehr gut, dafür sind Tast-, Geruchs- und Gehörsinn hervorragend ausgebildet. Der wohl wichtigste Rattensinn ist aber die Nase. Nahrungsspuren über große Entfernungen orten – kein Problem! Auch Rudelmitglieder werden am Geruch erkannt und das Revier wird "per Duft" markiert. Ratten haben einen ausgeprägten Sinn fürs Familienleben. So ein Dasein in einer Großfamilie bietet Schutz vor Feinden, Futterquellen werden schneller entdeckt und von Vorkostern auf Genießbarkeit getestet. Ratten werden schon im Alter von sechs Wochen geschlechtsreif. Die Tragzeit eines Rattenweibchens beträgt nur drei Wochen und nach der Geburt ist die frischgebackene Rattenmama bereits wieder empfängnisbereit! Ein Rattenpärchen kann so innerhalb von 12 Wochen schon 100 Nachkommen „produzieren“.

Warum haben wir Ratten im Kanal

Leider kommt es nur allzu oft vor, dass Speisereste über die Toilette oder die Spüle entsorgt werden. Diese Vorgehensweise entspricht aber nicht der Bestimmung dieser Anlagen und ist gemäß der Abwasserbeseitigungssatzung der Stadt Brakel verboten. Über die Abwasserabflüsse soll nur durch den Gebrauch verschmutztes Abwasser fließen. Durch die unsachgemäße Entsorgung von Speiseresten schaffen wir den Ratten ideale Lebensbedingungen im Abwasserkanal. Sie haben dadurch gute Voraussetzungen sich zu vermehren und Schäden anzurichten. Das Problem betrifft nicht nur den öffentlichen Kanal, sondern zieht sich auch in die private Grundstücksentwässerungsanlage hinein, von wo aus die Nahrungszufuhr kommt. Undichte Rohrverbindungen und schadhafte Rohre ermöglichen den Bau von unterirdischen Höhlen und Rückzugstellen. Der aus den Höhlen verdrängte Boden kann unter Umständen dann im Kanal zu Abflusshindernissen und Verstopfungen führen. In den unterirdischen Bauten können die Tiere sich ungestört vermehren. Auf der Suche nach Nahrung, die ihnen leider in sehr großem Angebot zur Verfügung gestellt wird, finden sie manchmal sogar den Weg über die Toilettenschüssel in die Häuser. Daher empfiehlt es sich zudem, den Toilettendeckel geschlossen zu halten.

Wenn Sie Ratten sehen, wenden Sie sich bitte an das Abwasserwerk der Stadt Brakel, unter der Telefonnummer 05272/360-238 oder a.frewer@brakel.de.



Presseinfo
[Ort], [Datum]

Energiekosten zu Hoch? Basis Check prüft Heiz- und Stromkosten!

Pressekontakt ergänzen
(bitte nicht veröffentlichen)

Kostenfresser im Haushalt aufgepasst Basis-Check der Verbraucherzentrale findet Ursachen für hohen Verbrauch

Für alle Haushalte, die den Gründen für einen hohen Strom- und Heizkostenverbrauch noch nicht auf die Schliche gekommen sind, bietet die Energieberatung der Verbraucherzentrale Abhilfe direkt vor Ort: Beim Basis-Check kommt ein anbieterunabhängiger Energieexperte für 10 Euro in die eigenen vier Wände und schätzt die Situation zum Strom- und Heizenergieverbrauch ein.

„Wir freuen uns, dass wir neben der Beratung für interessierte Haussanierer endlich auch schwerpunktmäßig ein Angebot für Mieter in Brakel und Umgebung anbieten können,“ so Werner Tegeler, Energieberater der Verbraucherzentrale Brakel. „Mit den Energie-Experten für Haushalte in Brakel und in angrenzenden Kommunen hoffen wir, viele Sparwillige mit einer persönlichen Beratung zu Hause weiterhelfen zu können.“

Beim Beratungstermin nimmt Dipl.-Ing. Werner Tegeler einem Blick auf die Heizkosten- und Jahresstromabrechnung Haushaltsgeräte, Lampen, Fernsehen und Computer, aber auch auf elektrische Wamwasserbereiter und andere Stromverbraucher unter die Lupe.

Neben der Anschlussleistung hängt der Stromverbrauch aber auch von der Geräte-Nutzung ab. Diese wird, ebenso wie das Heizen und Lüften, im persönlichen Gespräch, erläutert. Aber auch die Bauart des Gebäudes und die Lage der Wohnung sind Faktoren, die den Energieverbrauch beeinflussen und daher mit erfasst werden.

Aus allen Angaben wird die Höhe des Energieverbrauchs (niedrig – mittel – hoch) eingestuft und individuelle Spartipps abgeleitet: so können zum Beispiel durch ein anderes Heizverhalten, die Anschaffung eines neuen, effizienteren Geräts oder durch kleine Maßnahmen wie Steckerleisten der Stromverbrauch gesenkt und damit Geld gespart werden. Die Ergebnisse des Checks erhält der Ratsuchende zum Nachlesen in einem Bericht.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Empfänger von Transferleistungen wie beispielsweise Hartz IV, erhalten bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises die Beratung kostenfrei. Somit ist gewährleistet, dass auch Geringverdiener einen Hausbesuch und Sparpotentiale aufgezeigt bekommen.

Terminwünsche werden telefonisch über die Beratungsstelle Brakel Klimaschutzmanager Dipl. Ing. Hr. Rottländer unter 05272/ 360 247 oder über die Energie-Hotline der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen koordiniert: 0180 1 11 5 999 (3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 Cent/Minute). Zusätzlich können Terminanfragen über die Webseite der Verbraucherzentrale online gestellt werden: www.vz-nrw.de/energieberatung. In der Beratungsstelle und Online erhalten Sparfüchse auch weitere Informationen zu Einsparmöglichkeiten in Wohnung und Eigenheim.